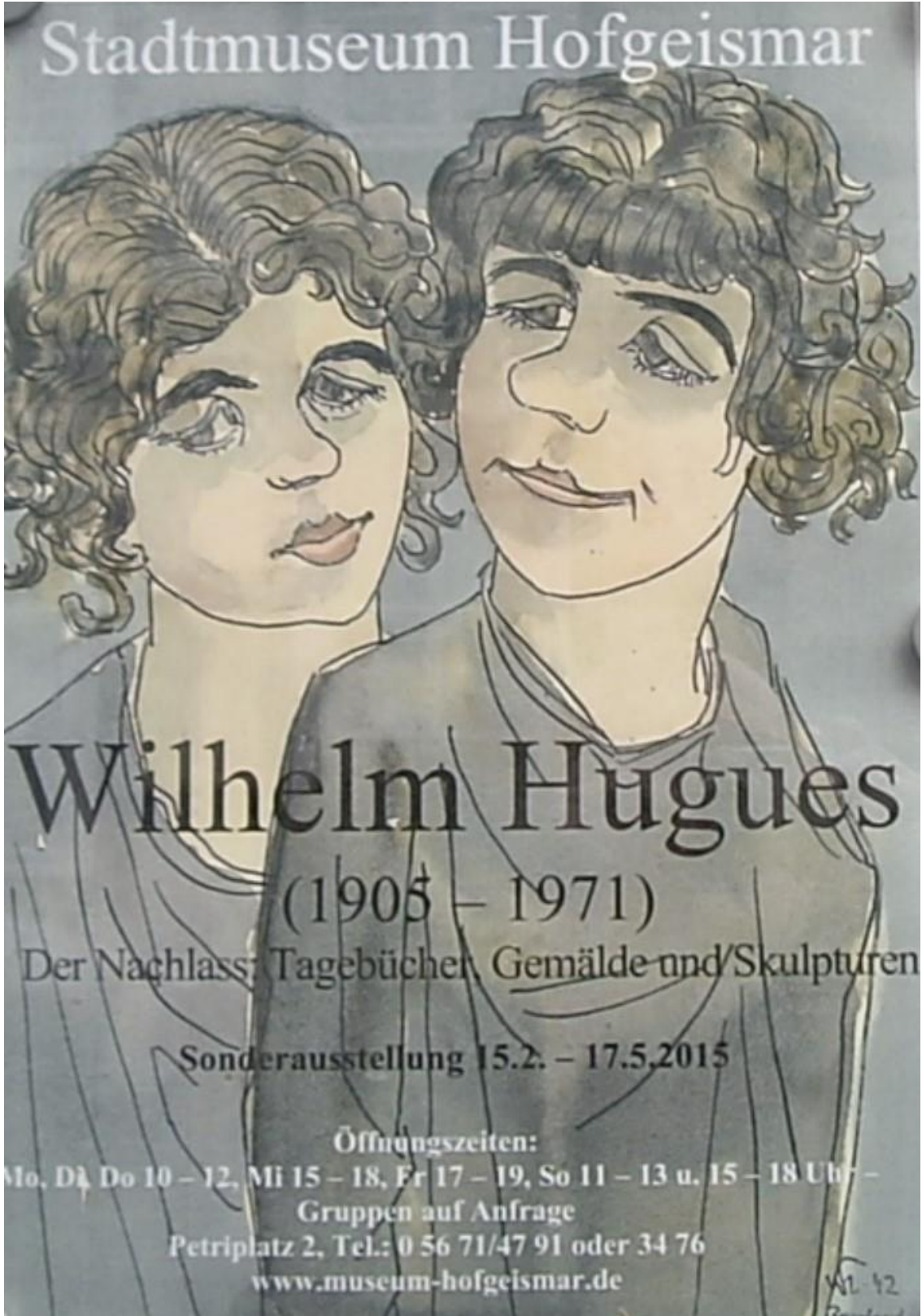


Fahrt nach Hofgeismar zur Hugues-Ausstellung am 22.04.15



Stadtmuseum Hofgeismar

Wilhelm Hugues
(1905 – 1971)

Der Nachlass: Tagebücher, Gemälde und Skulpturen

Sonderausstellung 15.2. – 17.5.2015

Öffnungszeiten:
Mo, Di, Do 10 – 12, Mi 15 – 18, Fr 17 – 19, So 11 – 13 u. 15 – 18 Uhr –
Gruppen auf Anfrage

Petriplatz 2, Tel.: 0 56 71/47 91 oder 34 76
www.museum-hofgeismar.de

W. 42
Rheinland

Besuch der Wilhelm Hugues Ausstellung in Hofgeismar



► **Mittwoch 22. April,
14.30 Uhr**

Der Bildhauer und
Graphiker Wilhelm
Hugues (1905-1971)
ist mit seinen Werken
an vielen öffentli-
chen Orten unserer
Region vertreten. Im

Stadtmuseum Hofgeismar ist eine ihm gewidmete Ausstellung zu sehen. Wir laden ein zu einem gemeinsamen Besuch dieser Ausstellung am 22. April. Treffpunkt ist um 14.30 Uhr an der Emmauskirche. Wir fahren mit Fahrgemeinschaften. Dazu wird Anmeldung erbeten bei Pfr. Bodo Heinemann, Tel. 40 31 97, E-Mail: bodo.heinemann@ekkw.de Wilhelm Hugues studierte von 1925 bis 1930 bei Professor Sautter in Kassel. In der Nazi-zeit mit Berufsverbot belegt, wurde er technischer Zeichner, später Soldat. In russischer Kriegsgefangenschaft nahm er seine künstlerische Tätigkeit wieder auf. Nachdem er 1949 zurückgekehrt war, baute er sein Haus in Hümme zu einer Kunstwerkstatt aus und schuf ein umfangreiches und vielseitiges Werk. Auch in der Emmauskirche sind einige Werke, wie die Kircheneingangstür, Lesepult und David-Kopf zu sehen.

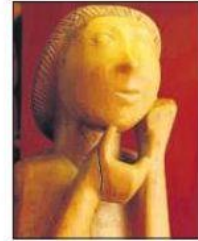
Ankündigung im Gemeindeblatt April bis August 2015

Ausstellungstipp

Hugues-Querschnitt

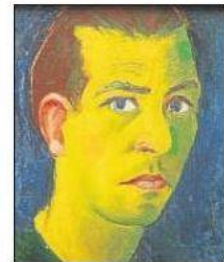
Im Stadtmuseum Hofgeismar biegt eine Ausstellung auf die Zielgerade, die den Künstler Wilhelm Hugues (sprich: Hüges) vorstellt. Das Museum hatte 1986 den Nachlass des Malers und Bildhauers (1905-1971) erworben. Nun präsentiert es einen Querschnitt seines Schaffens, der die außerordentliche Begabung des Schreinersohns aus Hümme deutlich macht.

Hugues hatte es nicht leicht, er galt als Sonderling und nach seiner Kriegsgefangenschaft in



Auseinandersetzung mit Russland: Modell für Skulpturen.

Russland, nach der er sich für das Land und dessen Literatur interessierte, als Kommunist - obwohl er, wie Museumsleiter Helmut Burmeister meint, der KPD offenbar nicht angehörte. Hugues ist in der Region vielerorts präsent: in Kirchen durch Altarkreuze, Reliefs, Leuchter und Lesepulte, aber auch durch Mahnmale in Breitenau oder Affoldern. Als Künstler, der mit Holz, Metall und Stein ebenso geschickt umzugehen wusste wie mit Zeichenstift und Pinsel, der eine große Vielfalt an Techniken, Themen und Materialien beherrschte, ist er weitgehend in Vergessenheit geraten.



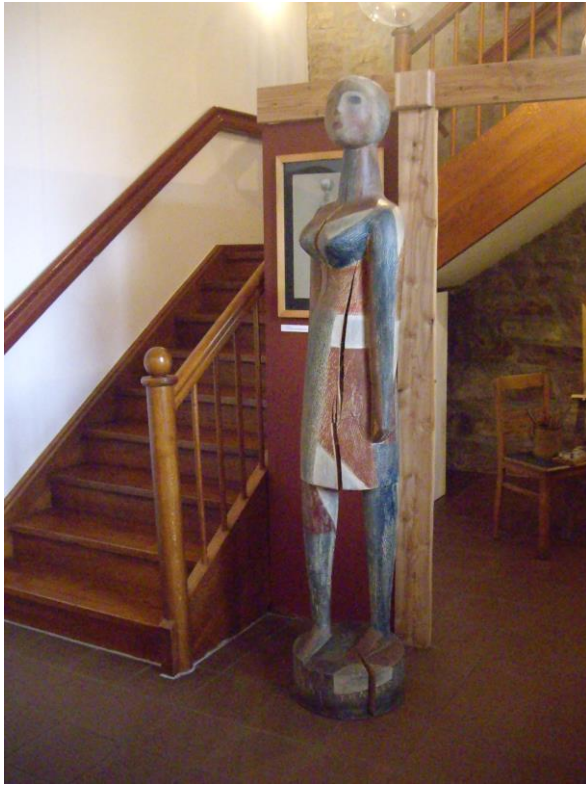
Selbstbildnis aus der Kriegszeit.

Fotos: Thiele

Zu Unrecht, wie man in Hofgeismar meint. Für Burmeister war Hugues, der 800 Werke hinterließ, eine tragische Gestalt, der immer zu kämpfen hatte – aber auch ein „ganz großer Mann“. Hugues starb mit 66, als er gerade eine Ausstellung in Paris vorbereitete. Vielleicht hätte sie ihn international bekannt gemacht. (vbs/tty)

Bis 17. Mai, Petriplatz 2, Mo/Di/Do 10-12, Mi 15-18, Fr 17-19, So 11-13, 15-18 Uhr, www.museum-hofgeismar.de Fotos aus der Ausstellung gibt es unter <http://zu.hna.de/hugues1902>

Artikel in der HNA vom 15. April 2015



Frauenstatue vor der Treppe ins Obergeschoss



Interessierte Besuchergruppe

Der Bildhauer, Maler und Graphiker

Wilhelm Hugues

* 28.7.1905 in Karlshafen

5 Geschwister: zwei Brüder (ertrunken),
zwei Brüder (gefallen)
eine Schwester (Ehemann
gefallen)

Vater: Schreiner mit Werkstatt in Hümme

1911 Die Familie zieht nach Diepholz,
Vater arbeitet jetzt in Möbelfabrik

Wilhelm Hugues besucht Mittelschule,
muss abbrechen wegen Geldnot,
folgt Schreinerlehre.

1914 Vater zum Kriegsdienst eingezogen

1919 Fam. Hugues zieht zurück nach Hümme

1921 ff. Hugues Gasthörer
an Kasseler Kunstakademie

1925 – 30 Hugues studiert Bildhauerei
und Architektur bei Prof. Sautter,
der ihn sehr protegiert

1929 Heirat, Wohnung in Grebenau
(bei Melsungen)

1932 Schließung seines Ateliers
in der Kasseler Kunstakademie

1936 Anstellung
bei Landeskonservator Bleibaum

Hugues muss aus dem Amt,
da er den Eintritt in NSdAP ablehnt

1939 (oder früher) Mitglied eines Baubataillons,
Einsatz an verschiedenen Fronten

1944 Hugues gerät
in russische Kriegsgefangenschaft,
die er weitgehend genießt

31.3.1949 Spätheimkehrer nach Hümme,
wo er fortan mit seiner verwitweten
Schwester zusammenlebt

Viele Arbeiten für Kirchen, Friedhöfe,
öffentliche Gebäude gemäß Grundsatz:
„Kunst gehört der Öffentlichkeit“

18.12.1971 Tod des Wilhelm Hugues
in Hümme

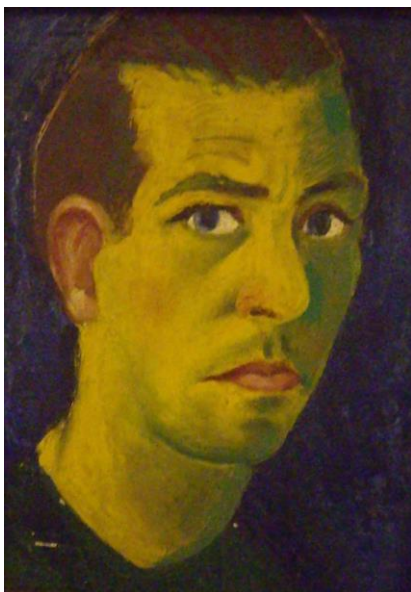
1986 Die Stadt Hofgeismar /
das Stadtmuseum übernimmt
bei Unterstützung
a) des Hessischen Museumsverbandes
b) der Kreissparkasse Hofgeismar
c) des Landkreises Kassel
den gesamten Nachlass durch Kauf.



Diverse Bilder mit Darstellung von Menschen



Diverse Bilder mit graphischen Motiven



Selbstporträts



Vitrinen





Vitrinen





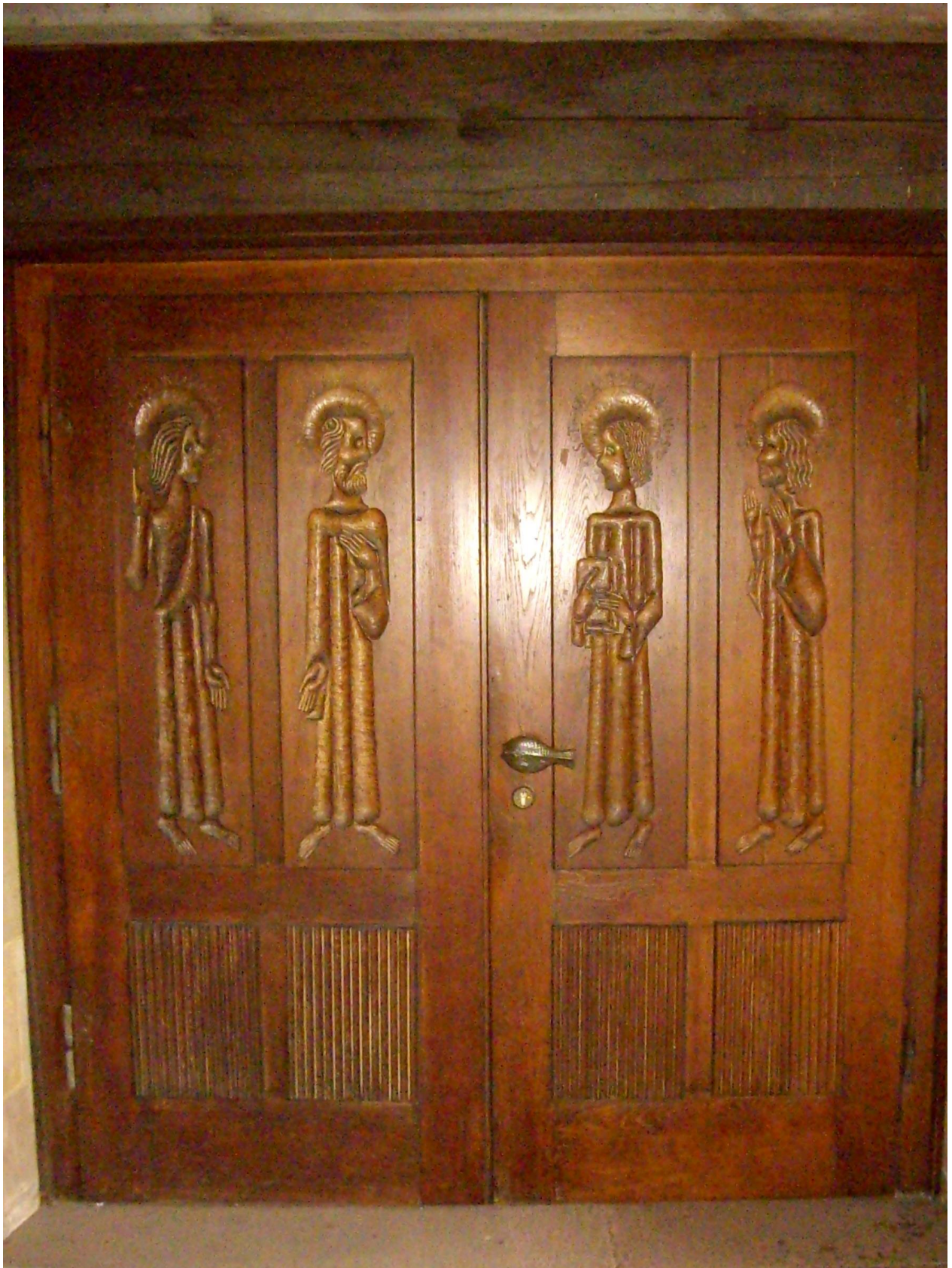
Auch dieses colorierte Gipsmodell des Leseputzes der Emmauskirche ist Bestandteil der Ausstellung. Das Original ist allerdings erheblich filigraner und mehr als Skulptur herausgearbeitet und nicht so sehr als Relief wie beim Modell. Auch wegen dieses Modells und der Möglichkeit, Ungenauigkeiten bei der Beschreibung anderer Arbeiten in der Emmauskirche präzisieren zu können, hat sich die Fahrt nach Hofgeismar gelohnt.



Diese Mischung von Relief und Skulptur wurde aus dem Stamm eines Kirschbaumes, der auf dem Baugrundstück der Emmauskirche stand herausgearbeitet. Sie stellt einen Engel dar. So lebt der Baum in der Kirche als Zeugnis sowohl der Vergänglichkeit als auch des Weiterlebens nach dem Tode weiter.



Seitlich an der Wand der Orgelempore ist dieser Kopf des singenden Königs David angebracht. Das Singen kann man zwar nicht hören, aber man kann es an der Stellung des Mundes erkennen.



Beim dem Hugues gestalteten Türrelief handelt es sich um die vier Evangelisten. Johannes, Markus, Lukas und Matthäus als Symbol für das Evangelium = Frohe Botschaft. Sie sind keine Apostel, denn deren waren es Zwölf. So kann auch schon eine Tür den Grundgehalt des Christentums, die **frohe** Botschaft symbolisieren.



Der Türgriff aus Bronze, ebenfalls von Hugues, könnte sowohl für den Fischer Petrus stehen, der als Apostel Menschen fischen sollte, als auch für das altchristliche Symbol des Fisches wegen des griechischen Ichthos ähnlich wie Christus lautend. Auch heute noch wird das Symbol des Fisches z.B. als Autoaufkleber verwendet.

Öffnungszeiten	
montags, dienstags, donnerstags	10.00 - 12.00 Uhr
mittwochs	15.00 - 18.00 Uhr
freitags	17.00 - 19.00 Uhr
sonn- und feiertags	11.00 - 13.00 Uhr 15.00 - 18.00 Uhr
Am 1. Oster-, Pfingst- und Weihnachtstag geschlossen.	

Für Interessenten auch z.B. wegen Hugenottenausst. und archäologischer Exponate die Öffnungszeiten

Aufgestellt Kassel, den 07.05.15

Karl-Martin Roßner